

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 2038/88

(51) Int.Cl.⁵ : **A43B 1/06**
A43B 13/08

(22) Anmeldetag: 16. 8.1988

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 7.1991

(45) Ausgabetag: 10. 1.1992

(56) Entgegenhaltungen:

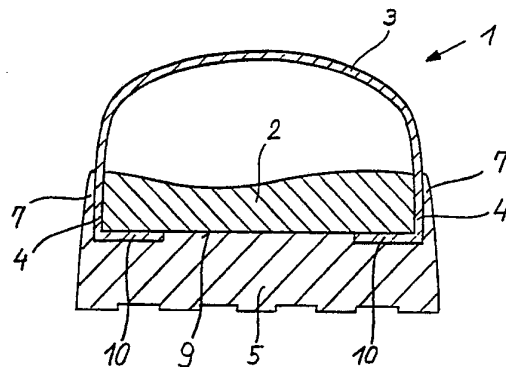
GB-PS2092431 FR-PS2451173

(73) Patentinhaber:

PIROUTZ GERHARD
A-9123 ST. PRIMUS, KÄRNTEN (AT).

(54) HOLZSCHUH

(57) Ein nach Art einer Pantolette ausgebildeter Holzschuh (1) besitzt ein durchgehend aus Holz bestehendes Fußbett (2), an dessen Unterseite (9) der Oberteil (3) über umgeschlagene Randbereiche (10) befestigt ist. Die Sohle (5) des Holzschuhs (1) besitzt einen entlang ihres Umfanges nach oben weisenden Rand (7), der bis zur Oberseite des Fußbettes (2) reicht. Die Sohle (5) und ihr nach oben ragender Rand (7) sind mit dem Fußbett (2) aus Holz an dessen Seitenrändern und Unterseite (9) bzw. den im Bereich des Holzfußbettes (2) vorgesehenen Teilen des Oberteiles (3) durch Ankleben oder Anschäumen verbunden.



Die Erfindung betrifft einen Holzschuh mit einem Fußbett aus Holz, wobei das Fußbett einstückig durchgehend ausgebildet ist, mit einem am Fußbett befestigten und bis an die Unterseite des Fußbettes reichenden Oberteil, der wenigstens im Bereich des Vorderfußes vorgesehen ist, und mit einer am Fußbett unten befestigten Sohle aus Kunststoff, insbesondere Polyurethanschaum, wobei die Sohle einen nach oben vorstehenden Rand aufweist, der im wesentlichen bündig mit der Oberseite des Fußbettes aus Holz abschließt und mit der Seitenfläche des Fußbettes aus Holz verbunden ist.

Bekannte Fußbekleidungsstücke dieser Art, die in erster Linie als Pantoffeln oder Sandalen ausgebildet sind, besitzen zur Erhöhung des Gehkomfortes häufig Sohlen aus Kunststoff. Diese Sohlen sind lediglich an der Unterseite des Holzfußbettes vorgesehen und der Oberteil, der als geschlossener Vorderfußteil oder als sandalenartiger Riemen ausgebildet ist, ist seitlich sichtbar am Holzfußbett befestigt.

Aus der FR-PS 2 451 173 ist ein Holzschuh der eingangs genannten Gattung bekannt. Bei dem bekannten Holzschuh ist der Oberteil an den Seitenflächen des Fußbettes befestigt. Dies trifft auch für den aus der GB-PS 2 092 431 bekannten Schuh zu.

Die Erfindung stellt sich die Aufgabe ein Fußbekleidungsstück der eingangs genannten Gattung anzugeben, das ohne Beeinträchtigung des Gehkomfortes unter Beibehaltung eines durchgehenden Holzfußbettes ein ansprechendes Aussehen erhält und bei dem die Unterkante des Oberteils nicht sichtbar ist.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe mit den in Anspruch 1 genannten Merkmalen gelöst.

Bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Weitere Einzelheiten und Merkmale der Erfindung ergeben sich aus der nachstehenden Beschreibung des in der Zeichnung schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels. Es zeigt: Fig. 1 in Schrägansicht einen pantoffelartigen Holzschuh und Fig. 2 einen Schnitt längs der Linie (II-II) in Fig. 1.

Ein in Fig. 1 gezeigter Holzschuh (1) ist nach Art eines Pantoffels ausgebildet und besitzt ein durchgehendes, aus Holz bestehendes Fußbett (2) und einen den vorderen Teil des Holzschuhs (1) überdeckenden Oberteil (3), der aus Leder bestehen kann.

Weiters besitzt der Holzschuh (2) eine durchgehende Sohle (5) aus Kunststoff, z. B. aus Polyurethan, die im Bereich des Absatzes durch eingebaute Öffnungen in ihrer Elastizität an die Belastungen angepaßt sein kann.

Wie die Schnittdarstellung von Fig. 2 erkennen läßt, besitzt die Sohle (5) einen seitlich entlang des gesamten Umfanges des Fußbettes (2) nach oben ragenden Rand (7) der den unteren Rand (4) des Oberteils (3) übergreift.

Die Sohle (5) ist mit dem Fußbett (2) beispielsweise durch Kleben verbunden. Es ist aber auch möglich, die Sohle (5) mit dem übrigen Teil des Schuhs (1) dadurch zu verbinden, daß die Sohle (5) unmittelbar an den sonst fertiggestellten Oberteil (4) und das Fußbett (2) angeschäumt wird.

Auch im Bereich des Absatzes ragt die Sohle (5) mit ihrem Rand (7) bis in den Bereich der oberen Kante des Holzfußbettes (2).

In Fig. 2 ist gezeigt, daß der Oberteil (3) bis unter die Unterseite (9) des Fußbettes (2) aus Holz gezogen (gezwick) und dort mit seinen umgeschlagenen Rändern (10) beispielsweise durch Kleben (Leimen), Klammern oder Nageln oder sonstwie befestigt ist.

Die Erfindung kann bei Sohlen (5), die keilförmig ausgebildet sind, d. h. keinen abgesetzten Absatz aufweisen ("Pantoletten"), oder bei Sohlen (5) mit Absatz ("Clogs") in gleicher Weise verwirklicht werden.

Von Bedeutung bei der Erfindung ist noch, daß das Fußbett (2) durchgehend, vorzugsweise einstückig durchgehend ausgebildet ist. So kommt der Fuß, sofern der Oberteil (3) aus Leder besteht, nur mit natürlichen Werkstoffen in Berührung.

PATENTANSPRÜCHE

1. Holzschuh mit einem Fußbett aus Holz, wobei das Fußbett einstückig durchgehend ausgebildet ist, mit einem am Fußbett befestigten und bis an die Unterseite des Fußbettes reichenden Oberteil, der wenigstens im Bereich des Vorderfußes vorgesehen ist, und mit einer am Fußbett unten befestigten Sohle aus Kunststoff, insbesondere Polyurethanschaum, wobei die Sohle einen nach oben vorstehenden Rand aufweist, der im wesentlichen bündig mit der Oberseite des Fußbettes aus Holz abschließt und mit der Seitenfläche des Fußbettes aus Holz verbunden ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Oberteil (3) an der Unterseite (9) des Fußbettes (2) aus Holz über umgeschlagene Randbereiche (10) vorzugsweise durch Leimen befestigt ist und daß die Sohle (5) einschließlich ihres nach oben vorstehenden und das Fußbett (2) seitlich bedeckenden Randes (7) durch Kleben oder durch Anschäumen an das Fußbett (2) mit dem daran befestigten Oberteil (3) verbunden ist.

2. Holzschuh nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Oberteil (3) nach Art eines Pantoffels den vorderen Bereich des Fußbettes (2) umschließt, den Fersenbereich jedoch freiläßt.

- 5 3. Holzschuh nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Oberteil als sich quer über den vorderen Bereich des Fußbettes (2) erstreckender, durchgehender oder geteilter, mit einem Verschluß versehener Riemen nach Art einer Sandale ausgebildet ist.

10

Hiezu 1 Blatt Zeichnung

Fig. 1

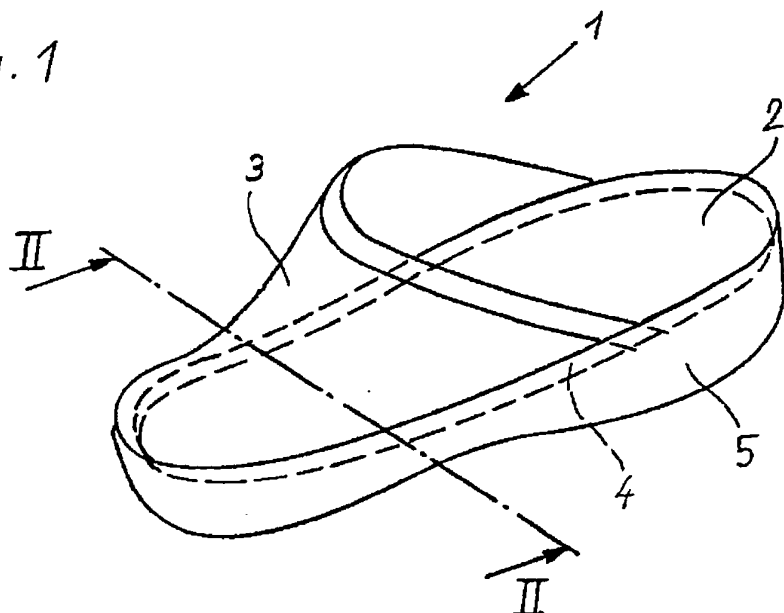


Fig. 2

